

Martin Steiger

# IMMER NOCH TRÄUME

**Des sind wir fröhlich**

Engelsdorfer Verlag  
2014

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-039-6

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag  
Alle Rechte bei dem Autor

Titelbild © W. Fischer „Träumende“

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

9,80 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## **Dank**

Für das Setzen der Noten danke ich wieder:

Anja + Matthias Koch, Udersleben.

Für die Korrekturen danke ich meiner Frau Elke.

Die Abkürzungen bedeuten:

A = Andacht

K = Kanon

S = Song

L = Loblied

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Inhalt

Augen auf, Alter.....	9
Cosima-Song (S) .....	10
Damenwahl.....	12
Das Baltische Buch ist weg .....	14
Das Taschentuch meines Vaters .....	16
Dass ich das erlebte (S) .....	18
David .....	20
Die alten Pfarrersleut .....	22
Die Weimarer und der Gottesname.....	25
Doch, du auch!.....	29
Ein ganz besonderes Ersatzteil.....	31
Ein teurer Piss .....	32
Empfehlungen für die letzten Jahre.....	34
Enkelmund .....	36
Er ruft die Sünder (A) .....	38
Für die Empore reicht's.....	40
Gott ist das, was uns unbedingt angeht (S).....	42
Habt ihr's schon gehört? (S) .....	43
I am a Senior.....	45
Ja, Gott ist meine Rettung.....	46
Jeremias Nikolaus Wilhelm Kühne,.....	47
JOHANNES BOLTE Versuch einer Rehabilitierung .....	48
Juliane von Tal .....	51
Kanngießer.....	54
Kraftprobe .....	57
Lachsforellen .....	69

Lobe den Herrn, meine Seele,.....	71
Lob, Preis und Dank sei dir, o Gott (L) .....	74
Forderungen bei der Pflege alter Menschen .....	75
Österlicher Ruf .....	76
Predigt zum 06.10.2012.....	77
Predigt über 1 Mose 8,1-12.....	80
Psalm 126 .....	87
Robert aus Bozen .....	88
Rollentausch? .....	90
Segen .....	91
Später Mai.....	92
Sturz .....	93
Taubengeschichten.....	94
Unser Vater .....	97
Vaters Abschied.....	99
Und sind doch hier nur Gäste (K).....	100
Warum hat sie keinen Schirm?.....	101
Wegweisung .....	102
Weihnachtlicher Ruf .....	104
Weihnachtspredigt 2013.....	105
Zigarren .....	109
Kurzbiografie .....	114

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Augen auf, Alter

Wir kommen vom „Forum am Vormittag“ und überqueren die Straße. Ich gebe zu, nicht groß geschaut zu haben. Zu hören war nichts, und wer fährt schon bei Schneematsch mit dem Rad? Da fallen obige Worte: „Augen auf, Alter!“ Er fuhr mit ziemlichem Tempo an uns vorbei. Er hätte ja auch bremsen und es bei „Augen auf!“ belassen können.

Doch so kränken mich seine Worte. Ich denke: gerade ihr Weimarer Studenten, von denen 10 von 100 abends ohne Licht fahren! Und ich denke: „Was ihr seid, das waren wir. Was wir sind das werdet ihr!“ Doch das reicht mir noch nicht, und ich schicke ihm noch in Gedanken nach: „Die Knochen sollst du dir brechen, alter Sack!“

Dabei weiß ich genau, dass ich der alte Sack bin!

## Cosima-Song (S)

# Cosima-Song

Melodie: Schlager/ Martin Steiger

Text: Martin Steiger



Refrain: Freu de, gro ße Freu de, ... ges tern, mor gen, heu ... te ...



gro ße Freu de ha ben wir ... an der Co si ma



Freu de, gro ße Freu de, ... ges tern, mor gen, heu ... te ...



gro ße Freu de ha ben wir ... an der Co si ma! ...



1. Co co, Co co, Co si ma, ... Mäd chen sind zum Ko sen da, ...



al ler erst die Ei ne, die ich mei ne

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!





1. Coco, Coco, Cosima, Mädchen sind zum kosen da. /  
Allermeist die Eine, die ich meine.  
Cosima hat Taufe heut, Deshalb kamen viele Leut. /  
Wünschen Gottes Segen und viel Glück.
2. Dankbar ist die Mutter wie einst Martin Luther. /  
Kaum erklingt der Cosi-Schrei, ist sie gleich dabei.  
Stolz ist gar der Vater, ohne viel Theater /  
kümmert er sich um sein Kind, zärtlich und geschwind.
3. Und nun erst wir Alten sind kaum mehr zu halten: /  
„Schaut nur auf ihr Lachen und die schönen Sachen.  
Bald sitzt sie auf Töpfchen, und wir flechten Zöpfchen. /  
Ist sie nicht das schönste Kind unter Gottes Wind.
4. Lorenz, der ist Pate; ist sich nicht zu schade. /  
Liane wird dran denken, ihr auch was zu schenken.  
Carolin, Antje, Stefanie strahlen heute wie noch nie. /  
Werden auch erzählen von dem großen Tag.
5. Coco, Coco, Cosima, ach wie schön, dass du bist da! /  
Lieben dich von Herzen ohne zu scherzen.  
Für dein ganzes Leben, das dir Gott gegeben, /  
sollst du fest es wissen: Du gehörst Gott!

## Damenwahl

Früher, sagen wir vor dem 2. Weltkrieg, hatte jedes Dorf mit Kirche auch einen eigenen Organisten. Wenn es nicht der Lehrer war, der die Orgel schlug, dann war es einer der Handwerker. So auch in unserem Dorf, das eine Bahnstation hat und an der Strecke zwischen Erfurt und Magdeburg liegt.

Es könnte sein, dass er Hermann Schilde hieß. Ich will mich nicht festlegen. Auf jeden Fall war er auch Pianist in der Dorfkapelle, die zum Tanze aufspielte. Und es war spät geworden, bevor er ins Bett gekommen war. Sonntagmorgen saß er aber wie immer auf der Orgelbank. Nach dem Motto „Dienst ist Dienst, und Schnaps ist Schaps.“ Doch konnte er nicht verhindern, dass ihm die Augen zufielen, kaum dass der Herr Pfarrer mit seiner Predigt begonnen hatte. Der Bälgetreter sah es mit Sorge. Aber zunächst machte es ja nichts, solange der Organist nicht zu schnarchen begann. (Vom jungen Johann Sebastian Bach wird berichtet, dass er während der Predigt sogar auf einen Schoppen Wein ins nahe gelegene Gausthaus ging. Damals predigten die Pfarrer allerdings deutlich länger als heute. Doch übel genommen hat man das dem Herrn Kantor auf jeden Fall. Und als er schließlich seinen Urlaub deutlich überzog, weil er in Lübeck Dietrich Buxtehude hören wollte, da war das der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte.)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Doch zurück zu unserem Dorf. Als die Predigt zu Ende war, richteten sich aller Augen auf die Orgelepore, von der man das Vorspiel zum nächsten Choral erwartete. So ging der Junge, der für die Luft der Orgel zuständig war, zum Organisten und rüttelte kräftig an ihm. Der Organist erschrak, sprang auf und schrie laut: „Damenwahl!“ Darüber hat man Wochen lang gelacht, und Schilde hatte seinen Spitznamen weg.

Das legte sich erst, als ein kleiner Mann, der mit einer stämmigen Frau verheiratet war, die ihn eines Tages bei einer Auseinandersetzung verprügelte, sich nicht anders zu helfen wusste, als diese kräftig in einen der Oberschenkel zu beißen... Nun gab es eine neue Story, die man sich erzählen konnte: die vom Schenkelbeißer.

## Das Baltische Buch ist weg

Seit wir wieder in Weimar leben, habe ich öfter Kontakt zu einem alten Schulfreund aus Gebesee, -einem ehemaligen Konfirmanden unseres Vaters -, der Historiker geworden ist: Jochen Kuhles. Er hat über die Reformation im Baltikum seine Doktor-Arbeit geschrieben („Studien zur sozialen Lage der Volksmassen und zu den Volksbewegungen zur Zeit der Reformation in Livland“), war Professor für Geschichte in Leipzig bzw. in Bonn, ist nach wie vor an allem Historischen interessiert, sitzt fast täglich in der Anna-Amalia-Bibliothek und hat zuletzt ein umfangreiches Werk über die Geschichte Gebesee's „GEBESEEE – Geschichte einer Kleinstadt im Spiegel thüringischer Geschichte, Teil I, Von den Anfängen bis zum Beginn der Preussischen Zeit 1815“ geschrieben, für dessen Druck er noch Sponsoren sucht. Natürlich gibt es schon eine Computer-Fassung, in die wir, meine Frau und ich, Einblick nehmen durften, und die wir mit Gewinn gelesen haben. Als Professor Kuhles eines Tages bemerkte, dass meine Frau ihrer Freundin Dorle wegen, die aus Reval stammt, an allem Baltischen Interesse hat, brachte er Patrik von zur Mühlen's Buch „Baltische Geschichte in Geschichten, Denkwürdiges und Merkwürdiges aus acht Jahrhunderten“ vorbei, das wir beide gern gelesen haben.

Mich hat an dem Buch bewegt, dass diese Gegend um die Städte Reval, Dorpat und Riga, an der Ostsee und

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

dem Finnischen Meerbusen gelegen, in starker Weise von den Deutschen Ritttern geprägt und allezeit von den Begehrlichkeiten ihrer Nachbarn (Schweden, Polen, Rußland) bedroht, Amtssprache: deutsch, Religion: vorwiegend evangelisch-lutherisch, im Zuge des 2. Weltkrieges nach 800 Jahren so gänzlich dem deutschen Einfluss entrissen wurde...

Nachdem wir beide das Buch gelesen und uns darüber ausgetauscht hatten,

sollte es wieder zu seinem Besitzer zurück gehen, was aber in Vergessenheit geriet. Monate später, auf einem unserer Spaziergänge durch den Weimarer

Schlosspark, fiel mir die Sache wieder ein, und ich bat meine Frau, mir das

Buch heraus zu legen, damit es wieder in die Hände seines Besitzers kommen könne. Es war ein Sonntag, und ich saß gerade an meinem PC, da kam meine Frau ganz aufgeregt mit der Mitteilung: „Das Baltische Buch ist weg! Du mußt es deinem Schulfreund schon zurück gebracht haben!“ Das

hätte schon so sein können. Doch konnte ich mich nicht an den Vorgang erinnern. So ging ich zu dem Schrank im Wohnzimmer, wo es gelegen hatte, räumte zwischen Fotoalben, einigen Büchern und Medikamenten hin und her, und siehe da: Es fand sich wieder! So schnell kann es gehen. Wir sehen nicht mehr alles. Wir hören deutlich schlechter, Und wir können uns nicht mehr an alles erinnern. Joi-joi-joi. Wie soll das enden???

## Das Taschentuch meines Vaters

Unser Vater war im Grunde seines Herzens ein Landwirt und Gärtner. Das hing nicht nur damit zusammen, dass er auf einem Bauernhof aufgewachsen war. Sondern auch damit, dass er nach dem Krieg sich und seine Familie aus dem Garten ernähren musste, weil er im Osten geblieben war, und sein Gehalt lange unter dem eines Arbeiters lag. Vater arbeitet gerne in seinem Garten und machte lange Ausflüge durch die Felder, um zu sehen, wie es mit Wachstum oder Ernte stand? Er liebte die alten Obstsorten des Pfarrgartens, verstand sich auch aufs Veredeln und war sehr stolz darauf, dass eines Tages drei Sorten von Birnen auf einem Baum Frucht trugen. Wenn er nach einer Taufe oder Trauung durch den Garten ging, konnte es geschehen, dass er im Anzug und mit guten Schuhen gleich einmal ein paar Reihen umgrub, bevor unsere Mutter ihn zur Ordnung rief und darauf bestand, dass er die Sachen wechselte.

Wenn Vater mir als Kleinkind einmal die Nase putzte, fiel mir der besondere Geruch seines Taschentuches auf, der mir in Erinnerung blieb, und den ich mir nicht erklären konnte.

Auch ich hatte als Pfarrer große Gärten zu bewältigen, was mir recht und schlecht gelang. Und Vater sagte zu mir, wenn er einmal zu Besuch war mit leichter Geringschätzung in der Stimme: „Du mit deinem Öko-Garten...“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Viele Jahre später war es. Ich hatte eine meiner Gartenhosen zwei Jahre nicht benutzt und wollte sie ausmustern. Ich griff in die Taschen, um mögliche Inhalte heraus zu nehmen, fand auch ein Taschentuch und führte es prüfend an meine Nase. Da war er wieder, der Geruch meiner Kindheit. Es roch so wie einst das Taschentuch meines Vaters! War ich ihm also doch noch auf die Schliche gekommen...!

# Dass ich das erlebte (S)

## Zum 70. von Elke

Text und Melodie: Martin Steiger

### Refrain:



Daß ich das er - le - be! \_\_\_\_ Wer hät - te das ge - dacht?



Daß ich das er - le - be \_\_\_\_ bei Tag und Nacht!



Daß ich das er - le - be! \_\_\_\_ Bald sind die En - kel groß.



Wer hät - te das ge - dacht? \_\_\_\_ Das ist fa - mos!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



## Strophen:



1. Als sie fiel, die Mau - er von Ber - lin, \_\_\_\_\_
2. Mei - nen Mar - tin sah ich schon im Grab. \_\_\_\_\_
3. Doch dann kam auch ich ins Kran - ken - haus. \_\_\_\_\_
4. Lang - sam ging es wie - der mit dem Rad. \_\_\_\_\_
5. Salz - burg I und da nach Salz - burg II, \_\_\_\_\_
6. Dres - den, wel - ches an der El - be liegt, \_\_\_\_\_
7. Ha - ben vie - les von der Welt ge - seh'n: \_\_\_\_\_



muss - ten wir am näch - sten Tag schon hin. \_\_\_\_\_  
und das schnür - te mir das Herz fast ab. \_\_\_\_\_  
hielt den Schmerz der Hüf - te nicht mehr aus. \_\_\_\_\_  
Fuhr'n da - mit die Do - o - nau hin - ab. \_\_\_\_\_  
und dann schließ - lich auch noch Salz - burg III. \_\_\_\_\_  
hat schon man - che De - pre - ssion be - siegt. \_\_\_\_\_  
Rom, Pa - ris Genf und Je - ru - sa - lem. \_\_\_\_\_



Lie - fen dort den Kuh - damm ab und auf. \_\_\_\_\_  
Durch des Höch - sten Gnad des Arzt's Ge - schick. \_\_\_\_\_  
Dunk - le Näch - ten, Re - ha und so weiter. \_\_\_\_\_  
Pas - sau - Wien, das war kein klei - nes Stück. \_\_\_\_\_  
Berch - tes - ga - den und der Wolf - gang - see. \_\_\_\_\_  
Gro - ße Kir - chen und der Kreu - zes - Chor, \_\_\_\_\_  
Wünsch - ten man - ches Land noch, man - che Stadt. \_\_\_\_\_



Tra - fen Men - schen, Hun - der - te, zu Hauf. \_\_\_\_\_  
kehr - te er ins Le - ben mir zu - rück. \_\_\_\_\_  
da - nach wurd' der Tag mir wie der heiter. \_\_\_\_\_  
Doch es gab den Dam - pfer ja, zum Glück! \_\_\_\_\_  
Da nach hatt' schon lang ich Fer - nes - weh. \_\_\_\_\_  
ja der klingt mir heu - te noch im Ohr. \_\_\_\_\_  
Doch zu Hau - se hat man, was man hat. \_\_\_\_\_

## David

Dessen Findung fast schief gegangen wäre.

(Sind das der Knäblein alle?) Der Hirtenjunge, über den Samuels Salböl sich ergoss. Erwählt. Erwählt!

Der junge Mann mit der Schleuder gegen Hohn und Übermacht. (Schon hielt er das Blut tropfende Haupt Goliaths in die Höhe.)

Der mit der Harfe gegen Sauls Depressionen anspielte, und dessen Speer ihn fast getroffen hätte.

Der Räumerhauptmann, der sich auf den Thron putschte.

Der Stratege, der Jerusalem zur Hauptstadt machte, die Lade heimholte und so eine geistliche Mitte schaffte.

Der Spanner mit dem geilen Blick auf Bathseba, die Schöne.

Der König, der des Nachbarn Weib sich ins Bett zerrte. (Vielleicht ging sie ja willig mit?)

Der Monarch, der seine große Schuld zu kaschieren suchte und einen feigen Mord plante und durchführte.

(Schnell zog eine Sünde die nächste nach sich.)

David, der sich sein Urteil selbst sprach. **„Er ist des Todes!“**

Der Nathans Worte hören musste: **„Du bist der Mann!“**

Der Reue zeigte, und dem alle Schuld vergeben wurde. Doch das Kind der Unzucht musste sterben.

Das Kind der Ehe durfte leben, Salomo, Sohn und Nachfolger auf dem Thron David's